

Aus dem Wirken der Privatschulen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **24 (1951-1952)**

Heft [2]

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

AUS DEM WIRKEN DER PRIVATSCHULEN

Zentralverband schweizerischer Erziehungsinstitute und Privatschulen

Im Jahre 1949 führte der Zentralverband seine erste pädagogische Tagung auf dem Chaumont durch, die Fragen der Organisation und der Führung von Internaten und Externaten gewidmet war. Der damals aufgenommene Kontakt hat sich überaus bewährt, so daß der Gedanke der Wiederholung ähnlicher Tagungen überall herzlich aufgenommen wurde. Die Probleme, denen die zweite Veranstaltung dieser Art gewidmet werden soll, haben sich eigentlich zwangsläufig daraus ergeben, daß im Anschluß an die Generalversammlung des Jahres 1950 durch einen Vortrag von Herrn Professor Huggler wertvolle Anregungen für den Kunstunterricht gegeben wurden und daß außerdem die Frage der staatsbürgerlichen Erziehung und der Geschichtsbetrachtung durch die umwälzenden Ereignisse der letzten Jahre erneut einer kritischen Betrachtung unterzogen werden sollte.

So wird also die *zweite pädagogische Tagung* vom 25. bis 27. Mai in Rapperswil unter der Doppelflagge: «Staatsbürgerlicher Unterricht und Geschichte in der Schule» und «Kunst in der Schule» stehen. Als Referenten für den ersten Teil werden am Freitag, 25. Mai, Herr Dr. A. Wartenweiler über das Thema «Gedanken zum staatsbürgerlichen Unterricht» und Herr Professor Laserre (Lausanne) über «L'Histoire et la formation du sens civique» sprechen und damit den Grund legen zu einer eingehenden Aussprache über diese wichtigen Probleme. Es wird sich dann vor allem in den verschiedenen Diskussionsvoten vom Samstagvormittag darum handeln, Vorschläge für die praktische Gestaltung des Unterrichtes in Geschichte und Staatsbürgerkunde auszuarbeiten, die die Vielfalt unserer Schüler berücksichtigen und gleichzeitig den Forderungen einer nationalen und übernationalen historischen Betrachtung Rechnung tragen können. Es ist ja wohl eine der dankbarsten Aufgaben gerade der Institute und Privatschulen der Schweiz, allgemein verbindliche Thesen zu behandeln, und ihrer Schülerschaft, die sich aus den verschiedensten Nationen und Völkerschaften zusammensetzt, den Sinn für die tiefere Bedeutung alles historischen Geschehens und für den Entwicklungsgang der Menschheit in ihrer geistigen Verbindung zu wecken und damit ein Verständnis für besondere Aufgaben und historische Probleme aller menschlichen Organisationen zu pflanzen. Nirgendwo sonst können leichter aus dem Zusammenleben von Menschen aller Rassen Grundideen menschlicher Harmonie und des Verständnisses herausgearbeitet werden, als in diesen Unterrichtsanstalten, die schon in ihrem Aufbau den Besonderheiten Rechnung tragen, um das Verbindende umso klarer und umso kräftiger zu entwickeln.

Der Samstagnachmittag ist dem zweiten Thema gewidmet. Wohl werden keine eigentlichen Vorträge gehalten, da das Thema «Kunst und Schule» eingehend

an der Tagung in Bern besprochen worden ist; aber es ist doch Gelegenheit geboten, die Art der Durchführung künstlerischer Ideen in der Schule an Hand einer Ausstellung zu besprechen, zu demonstrieren und Anregungen entgegenzunehmen, wie die Formkraft und die Darstellungsmöglichkeiten auf den verschiedenen Stufen der Schulung entwickelt und gestärkt werden können. Diese Ausstellung wird von über 20 Instituten und Privatschulen besichtigt und zeigt einen Schnitt durch das Schaffen der Schüler. Wir werden Arbeiten sehen aus Kinderschulen, Primarschulen, Mittelschulen (Zeichnungsunterricht, Modellieren, Handfertigkeitsunterricht usw.) und aus Fachschulen (Handelsschulen, Modeschulen, Gärtnerinnenschulen, Haushaltungsschulen, technischen Schulen usw.) und dadurch die außerordentlichen Möglichkeiten kennen lernen, den Sinn für die Form, für das Schöne und Künstlerische in den Kindern und Schülern wachsen und entwickeln zu lassen. Eine Abendunterhaltung, die ausschließlich von Schülern verschiedener Institute bestritten werden wird, läßt uns auch einen Blick tun in die künstlerische Bearbeitung von Wort, Musik, Tanz und Gesang.

Sonntag, den 27. Mai, findet eine *öffentliche Tagung* statt, an der Herr *Regierungsrat Dr. Roemer* über das st.gallische Schulwesen und Herr *Redaktor Dr. Ammann* über «Wege zur Bildung» sprechen werden. Die Ausführungen von Herrn Regierungsrat Dr. Roemer werden von ganz besonderem Interesse sein, da dieser Magistrat nicht nur das öffentliche, sondern auch das private ausgezeichnet kennt und den Problemen der geistigen Schulung aller Art besonderes Interesse entgegenbringt. Im Anschluß an die beiden Referate werden die Ereignisse dieser pädagogischen Tagung in deutscher und französischer Sprache zusammengefaßt und die Eindrücke und wesentlichen Gesichtspunkte festgehalten.

Das schweizerische Privatschulwesen hat innerhalb der Bildung der Jugend eine ganz bestimmte Aufgabe zu erfüllen. Diese Aufgabe wird aber infolge der Entwicklung der politischen, wirtschaftlichen und geistigen Situation immer schwieriger und erheischt ein gegenseitiges Ergänzen und Unterstützen. Um dies zu erreichen, wird der Zentralverband alle zwei Jahre eine solche Pädagogische Tagung durchführen, die seinen Mitgliedern und einem weiteren Kreise interessierter Pädagogen die Möglichkeit gibt, zu vertiefen und zu lernen. Möge auch die neue Tagung unter diesem Gesichtspunkte einen Erfolg in dem Sinne bringen, daß jeder Teilnehmer seiner Aufgabe immer besser gewachsen sein wird.

Anmeldungen für diese Tagung sind zu richten an Direktor E. Buchmann-Felber, Neue Schule Zürich, Stapferstraße 64, Zürich 33, wo auch ausführliche Programme bezogen werden können. B.